

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

181 (6.8.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 181.

Erste Ausgabe 1814.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 2 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Postgeb.

Dienstag den 6. August

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 3 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

P. Kaiserin Friedrich †.

Dreizehn Jahre sind verflossen, seit Kaiser Friedrich, der Dulder auf dem Fürstenthron, ein Leben beendete, das ihm viel Glück, viel Ruhm und viel Anerkennung, aber noch mehr Schmerz und herbes Leid gebracht hatte. Tief erschüttert stand das deutsche Volk an der Bahre des Dulders, der auf dem Krankenlager sich nicht minder standhaft erwiesen hatte als in der Schlacht und der auf seinem Schmerzenslager noch die unvergessenen Worte geschrieben hatte: Verne leiden ohne zu klagen!

Was aber wollte der Schmerz Aller besagen gegen das tiefe, unermessliche Leid, in das der Heimgang Kaiser Friedrichs jene versetzte, welche Liebe und Leid, des Lebens Freuden und des Lebens Weh treulich mit ihm getheilt hatte! Der Tod Kaiser Friedrichs war für seine Gattin ein Schlag, den sie nie verwunden hat. Seit dem 15. Juni 1888, wo Kaiser Friedrich nach nur 99tägiger Regierungszeit der tödtlichen Kehlkopfkrankheit zum Opfer fiel, hat die Kaiserin Friedrich die Trauer nie wieder abgelegt. Sie zog sich seitdem von dem Leben und Treiben der Reichshauptstadt, von den rauschenden Festlichkeiten des Hofes zurück, um in der Einsamkeit des Taunuschlosses Friedrichshof, zugleich aber in den Werken mildthätiger Nächstenliebe wenn nicht Vergessen, so doch Trost zu finden. Jetzt ist auch sie, dreizehn Jahre nach dem Tode des unvergesslichen Friedrich III., einer tödtlichen Krankheit zum Opfer gefallen, und mit dem Kaiser, der unverzüglich an das Sterbelager seiner Mutter geeilt war, trauert das gesammte deutsche Volk um die hohe Frau, für die das Leben weit mehr des Leides, als des Glückes gebracht hatte.

Im Alter von noch nicht ganz 61 Jahren hat die Kaiserin Friedrich dem Tode ihren Tribut bezahlt. Am 21. November 1840 wurde Viktoria Adelaide Marie Luise Prinzessin von Großbritannien und Irland, Herzogin zu Sachsen,

im Buckinghampalast zu London als ältestes Kind der Königin Viktoria von Großbritannien und ihres Gemahls, des Prinzen Albert von Sachsen-Coburg und Gotha, geboren. Bereits in dem jugendlichen Alter von 15 Jahren verlobte sie sich in Balmoral, im schottischen Hochlande, mit dem damaligen Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, dem späteren Kaiser Friedrich III. Die später veröffentlichten Briefe über ihr erstes Zusammentreffen und die schnell sich entwickelnde Gemeinschaft ihrer Herzen zeigen uns, daß ihre am 27. Januar 1858 im St. Jamespalast zu London erfolgte Vermählung kein Akt kühl abwägender Staatsraison, sondern ein Bund zweier Herzen war.

Nach dreißigjähriger Ehe, die nicht nur eine Herzens-, sondern auch eine Geistesgemeinschaft war, und in der sie, die begabte Malerin und Bildhauerin, die geistig unabhängig weiterstrebende Frau, sich im gleichen Streben mit dem kunstsinnigen und kunstverständigen, alle wissenschaftlichen und humanen Bestrebungen unterstützenden Gemahl zusammenfand, geleitete sie den Gatten, von dessen schwerem Krankenlager sie nie gewichen war, zur letzten wohlverdienten Ruhe.

Seit der Zeit widmete die Kaiserin-Witwe sich mit noch unermüdlicherem Eifer als früher der Arbeit werthätiger Nächstenliebe, in der nunmehr ihr Leben aufging. Zahlreiche wohlthätige Bestrebungen und Stiftungen dankten der Kaiserin Friedrich ihr Entstehen und ihre Förderung. Schon im Jahre 1866 war auf ihre Anregung die auch nach ihr benannte Viktoria-National-Invalidenstiftung begründet worden und an der ungefähr gleichzeitig erfolgte Begründung des Lettevereins in Berlin kam ihr ein hervorragender Antheil zu. Auch das 1869 gestiftete Viktoria-Lyceum, das Heimathaus für Töchter höherer Stände, das 1873 errichtete Pestalozzi-Fröbel-Haus, das 1875 begründete Feierabendhaus für Lehrerinnen, das 1883 errichtete, zur Ausbildung von Krankenpflegerinnen bestimmte Viktoria-Haus

in Berlin und noch viele andere Stiftungen, denen sie eine unermüdliche Förderin war, bilden die ruhmreichen Zeugen ihres Lebens und Wirkens, dessen Spuren nicht verwehen werden.

Von welchen Gesinnungen die Dahingegangene befeelt war, das zeigen besser als alle Worte, die wir schreiben können, die Worte, die sie einst selbst zur Einleitung einer Lebensbeschreibung ihres unvergesslichen Gemahls geschrieben hat. „Trauer und Schmerz“, so lauteten ihre Worte, „suchen Alle gleichermaßen heim, gebrochene Herzen finden sich in Palästen wie in Hütten, und das heilige Band der Bruderliebe ist sicherlich da am stärksten, wo werthätiges Mitleid Aller Herzen vereint und Berehrung für das Gute unsere Seelen erhebt!“

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Neckargemünd, 5. Aug. Gestern Nachmittag um 3 Uhr fand hier im Prinz Karl eine Versammlung der Vertrauensmänner des Bundes der Landwirthe statt, Zweck Stellungnahme zu den bevorstehenden Landtagswahlen im Bezirk Heidelberg-Land und wurde mit allen Stimmen gegen 2 die Unterstützung des Kandidaten der deutschsozialen Partei, des Herrn Landtagsabgeordneten Mampel, beschlossen. Herr Mampel ist somit Kandidat der deutschsozialen Partei und des Bundes der Landwirthe.

Deutsches Reich.

* Cronberg, 5. Aug. [Telegramm.] Kaiserin Friedrich ist heute Abend 7 Uhr gestorben.

* Cronberg, 5. Aug. Die Kaiserin Friedrich ist ruhig entschlafen. Am Sterbebett waren die anwesenden Mitglieder der kaiserlichen Familie versammelt. Wenige Minuten nach dem Tode ging die Standarte der Kaiserin auf Halbmast.

Feuilleton.

Die rechte Erbin.

Roman von J. Pia.

(Fortsetzung.)

„Oberst von Steinfels? — O, Tantschen, Du bist köstlich,“ rief Klementine, indem sie sich in ihren Stuhl zurückwarf und in ein lautes Lachen ausbrach. „Das wäre ein Spaß! Der alte Fuchs und die heilige Unschuld vom Lande sollen ein Paar werden. Eine reizende Zusammenstellung! Das wird Dir aber nie gelingen — niemals! — Und ob der Baron das zugeben würde?“

„So schwierig, wie Du meinst, kann ich mir die Sache nicht denken,“ bemerkte die Baronin, „ich glaube auch kaum, daß ihr Vater sich nicht dazu verstehen würde. Sieh, der Oberst ist Erbe seines Namens und der Majoratsbestzungen. — Irma bekommt nur das baare Geld. Vom praktischen Standpunkte aus betrachtet, würden die Zwei sogar sehr gut zueinander passen, denn das Geld und die Güter würden zusammenbleiben. Und dann ist der Oberst gerade der richtige Mann, sich in solch' ein unwissendes, ungebildetes Ding leidenschaftlich zu verlieben — er legt bei den Frauen überhaupt nur Werth

auf ein hübsches Gesicht. Nun, was Irma anbelangt, so wird ihr von der ersten Aufmerksamkeit, welche ihr irgend ein Herr erzeigt, einfach der Kopf verdreht! Denke doch, ein Mädchen, das an eine so gewöhnliche Umgebung gewöhnt war! Der muß ja der Oberst in der glänzenden Uniform gefallen. Und wenn er auch schon in die Jahre ist, so gilt er doch noch als stattliche Erscheinung und gute Partibie, denn ein Oberst ist immer ein Oberst. Wie stolz sie werden wird, wenn der Oberst sich um sie bewirbt! Und ich werde die Sache begünstigen.“

„Begünstigen!“ rief Klementine auflachend und höhnißlich sagte sie:

„Ein schönes Leben, das ihr an seiner Seite bevorsteht! Offen gestanden, mir würde sonst jede Frau leid thun, die den Oberst heirathen würde. Tantschen, stelle Dir einmal vor, was für einen guten soliden Ehemann er abgeben würde. Aber diesem Mädchen gönne ich wahrhaftig den Oberst.“

Schon der bloße Gedanke hieran hatte Klementine wieder in die beste Stimmung versetzt, und den Kopf in die blaueisenen Rissen zurücklehnd, brach sie in ein anhaltendes Gelächter aus.

„Heirathen muß er doch einmal,“ fuhr die Baronin fort, „und zu einer respektablen Heirath

paßt er überhaupt nicht, ganz davon abgesehen, daß kein Mädchen aus seiner Familie ihn zum Manne nehmen würde, dazu ist sein Lebenswandel doch zu bekannt. Heirathen muß er schon um eines Erben halber, und meiner Ansicht nach paßt Irma mit ihrem hübschen Aeußeren, ihrem Geld, ihrer ländlichen Unschuld und ihrer gänzlichen Unerfahrenheit an Welt und Menschen ganz ausgezeichnet zu ihm. Daß ihre Mutter eine Wirthstochter und Sängerin war, das kümmert unsern guten Oberst wenig — im Gegentheil, diese Art Menschen zweiten und dritten Ranges sind vielleicht am meisten nach seinem Geschmack. Ich glaube wirklich, das ist eine ganz ausgezeichnete Idee. Ich werde meinen Mann ausforschen, bevor der Oberst nächste Woche kommt. Er hat ihn ganz gern, weil er ein guter Jäger ist und wird wohl kaum etwas dagegen haben, ihn zum Schwiegersohn zu nehmen, wenn man ihn glauben macht, daß Irma's Herz daran hängt.“

„Tante,“ rief Klementine übermüthig, „das wäre in der That eine glänzende Sache für ihr Benehmen gegen mich! — Aber es geschieht ihr schon recht,“ setzte sie böshast hinzu. „Wie kann ein so ungebildetes Mädchen, das uns vollständig aufgedrängt wird, es sich geradezu zur Aufgabe machen, mit dem einzigen Herrn, der zufällig im Hause ist, zu kokettiren! Vom

* Cronberg, 5. Aug. In Schloß Friedrichshof herrscht tiefste, schmerzlichste Ergriffenheit, auch bei den Hofbeamten und der Dienerschaft der Kaiserin. Bei sinkender Sonne läuten die Glocken Cronbergs und der Nachbarorte. Die Flaggen werden allenthalben halbmaß gehißt. Die Mitglieder der Gesellschaft beginnen sich in die ausliegenden Trauerlisten einzutragen. Offizielle Bestimmungen sind bisher nicht getroffen.

* Berlin, 6. Aug. Die Morgenblätter gedenken Schwarzumrändert des Hinscheidens der Kaiserin Friedrich in warm empfundenen Nachrufen, ihr Leben und Wirken schildernd als glückliche Braut, Gattin, Mutter und Fürstin. Um sie trauert das ganze deutsche Volk mit dem Kaiser und dem Kaiserhause. Die Blätter ehren die Entschlafene als Förderin aller gemeinnützigen Werke, als Pflegerin der Kranken und Verwundeten und als Vorbild aller weiblichen Tugenden. Sie werde dem deutschen Volke immer unvergeßlich sein. In der Reichshauptstadt machte die Trauerkunde einen tiefen Eindruck. Trotz der späten Stunde wurden die Flaggen halbmaß gezogen. Auf den Straßen besprachen Gruppen das traurige Ereigniß. Viele Personen fanden sich vor dem Palais der Kaiserin Friedrich unter den Linden ein.

* Berlin, 6. Aug. Eine Sonderausgabe der „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Eine Fürstin von seltener Bedeutung wird uns durch den Tod der Kaiserin Friedrich entrissen. Mütterliche Fürsorge für die Erziehung, unermüdeliches Wirken in allen Zweigen der Wohlthätigkeit und reges Interesse für Kunst und Wissenschaft vollenden das Bild der Frau, die, wie durch Rang und Geburt, auch durch Geist auf der Höhe des Kulturlebens stand. In der Seelengröße, mit der sie ein unheilbares Leiden trug, erwies sie sich als rechte Gefährtin des deutschen Helden, der durch seine Güte und seine Thaten im Herzen des deutschen Volkes immer fortleben wird. Auch ihr Name wird fortleben unter den großen Fürstinnen, die den Hohenzollernthron geziert haben.

— Die Leiche des Gesandten v. Ketteler trifft voraussichtlich am 8. August mit dem Dampfer „Palatia“ in Bremerhaven ein. Der Kaiser hat folgende Trauerfeier angeordnet: Bei der Trauerfeier sollen die ortsanwesenden Offiziere der Garnison Lehe-Geestemünde, der Chef der Nordsee-Station Admiral Thomsen, der Inspekteur der Marineinfanterie Generalmajor v. Höpfer, der Oberleutnant Graf v. Soden zugegen sein. An der Feier nehmen ferner Theil: Eine Abordnung des Auswärtigen Amtes und Familienangehörige des Verstorbenen. Zur Ueberführung der Leiche nach dem Eisenbahnwagen stellt die dritte Matrosenartillerieabtheilung eine Ehrenkompagnie mit Musik. Der Sarg wird von Unteroffizieren

ersten Augenblick an, wo sie den Fuß hier in's Haus setzte, hat sie versucht, Alfons' Aufmerksamkeit auf sich zu lenken! — O, ich bin nicht blind; und wenn sie den Oberst heirathet, so ist das nur eine gerechte Strafe für sie.“

VIII.

Es folgten in der nächsten Zeit für die arme Irma wenig angenehme Tage. Er, den sie liebte, war ja allerdings fort und vorläufig wenigstens in Sicherheit vor dem, dessen Rache sie einen halben Tag lang so entsetzlich gefürchtet hatte. Außerdem durfte sie sich auch der Hoffnung hingeben, daß Mertens die Nachbarschaft verlassen hatte, wenigstens meldete er sich kein zweites Mal wegen der Waldhüterstelle und ließ sich auch auf ihren Spaziergängen niemals blicken. Doch fast ausschließlich auf die Baronin und deren Nichte, die es so wenig gut mit ihr meinten, angewiesen, konnte Irma sich unmöglich glücklich fühlen.

Ohne daß sie geradezu unfreundlich gegen sie waren, behandelten Beide Irma doch mit ausgefuchter Kälte. Kaum, daß sie mit ihr sprachen. Führen sie spazieren, so fiel es Keinem ein, Irma zum Mitkommen anzufordern; nie bat Klementine sie um ihre Gesellschaft, wenn sie in den Park ging oder sich in der kleinen

der dritten Matrosenartillerieabtheilung getragen. Beim Hineinsetzen des Sarges in den Eisenbahnwagen gibt die Ehrenkompagnie drei Salven.

* Berlin, 6. Aug. Die „Berl. Pol. Nachr.“ bemerken zu dem Finalabschluß des Reichshaushaltsetats, die Ueberweisungen an die Bundesstaaten werden 6½ Millionen hinter dem Voranschlag zurückbleiben.

Gumbinnen, 5. Aug. Der „Preussisch-Lithauische Zeitung“ zufolge ist die Revisionsverhandlung gegen die Unteroffiziere Mariens und Hinkel in der Angelegenheit der Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk auf den 15. bis 20. d. M. festgesetzt worden.

Stendal, 5. Aug. Eine große Feuersbrunst äscherte in der vergangenen Nacht die Hälfte des Ortes Schelldorf ein. Elf Höfe, die Kirche und ein Gasthof wurde ein Raub der Flammen. Viel Vieh ist umgekommen.

* Kiel, 5. Aug. Die zum Studium der Kanalbauten und Hafenanlagen nach Deutschland entsandten Mitglieder der französischen Kammer sind Abends eingetroffen und begaben sich nach Holtzenau, wo sie von dem Kanalbauinspektor Lüttjohann und Regierungsbaurath Scholer empfangen wurden. Hierauf wurde die elektrische Zentrale für Beleuchtung der gesammten Kanalfirede befechtigt, für morgen wird die Kanalfahrt in Aussicht genommen.

Emden, 5. Aug. Der Magistrat bittet alle Behörden und eingeladenen Persönlichkeiten, statt besonderer Abjage davon Kenntnis zu nehmen, daß die Einweihung des Hafens und die Denkmalsenthüllung infolge des Todes der Kaiserin Friedrich auf unbestimmte Zeit vertagt worden ist.

* Köln, 5. Aug. Ueber die Rheinische Immobilienaktienbank G. Neumann in Köln ist nach der „R. Volkstz.“ heute auf Antrag der Gläubiger der Konkurs eröffnet worden.

Breslau, 5. Aug. Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen sind gestern Nachmittag von Erdmannsdorf nach Schloß Friedrichshof abgereist.

Schweiz.

* Zürich, 6. Aug. Eine sköpfung Touristenkolonne, aus Holländern und Schweizern bestehend, bestiegen vor 8 Tagen den Mont Blanc und werden seitdem vermisst.

— Aus Rheinfelden (Schweiz) wird der Erfurter „Tribüne“ mitgetheilt, daß der jetzt dort wohnhafte frühere Rechtsanwalt Dr. Hans Blum, der älteste Sohn Robert Blums, infolge der Verluste, die er durch den Leipziger Banktrach erlitten hat, geistig so gestört worden ist, daß er einer Heilanstalt übergeben werden mußte.

Gondel auf dem großen Teiche hin- und herschaukeln ließ.

Der Baron war zwar immer gut und herzlich gegen sie, aber er war gerade jetzt so mit den Vorbereitungen zur Rebhühnerjagd, die auf dem Schloß eine große Rolle spielte, beschäftigt, daß er wenig Zeit für seine Tochter hatte. Und dieser lag nichts ferner, als sich bei ihrem Vater zu beklagen. Eine Klage ihrerseits hätte einen Sturm veranlaßt, bei welchem es nicht ohne Auseinandersetzungen abgegangen wäre, und die mußte sie vermeiden, sowohl um ihrer selbst, wie um Dälzens willen.

Inzwischen unterhielten die Baronin und ihre Nichte sich absichtlich so viel über den Oberst, daß Irma schließlich neugierig wurde, ihn kennen zu lernen. Als sie aber am Abend vor seiner Ankunft Lisetten ein wenig über ihn ausforschen wollte, war aus dieser nicht viel herauszubringen. — Ob er hübsch sei?

„Je nun, das kommt auf den Geschmack an,“ sagte Lisette.

„Ist er nett und liebenswürdig?“ hatte Irma weiter gefragt.

„Darin haben besonders die jungen Damen oft ihre eigenen Ansichten,“ war die trockene ausweichende Antwort Lisettens gewesen.

Inzwischen war aber doch der Tag der Ankunft des Obersten herangekommen.

Frankreich.

* Paris, 5. Aug. Der „Temps“ glaubt zu wissen, daß man im Ministerium des Auswärtigen den von Constant gemachten Vorschlag erwäge, welcher dahin gehe, wegen der in Konstantinopel bezüglich der societé des Quais gemachten Schwierigkeiten ihn von seinem Posten abzuberufen und dem türkischen Botschafter in Paris die Pässe zuzustellen.

Scandinavien.

Christiania, 4. Aug. „Morgenbladet“ meldet aus Bardö: Eismeerfischer mit acht schiffbrüchigen Eismeerfahrern von den Schiffen „Strömen“ und „Familien“ sind hier eingetroffen. Die Schiffe sind in der Nähe von Nowoje Semlja vom Eis zerdrückt worden. Das Schicksal von sechs Mann ist unbekannt, während die übrige Mannschaft sich auf eine kleine Insel rettete, wo sie nach 14 Tagen von den Eismeerfishern aufgenommen wurde.

England.

* London, 5. Aug. „Daily Telegraph“ sagt in einem Artikel über die Krankheit der Kaiserin Friedrich: Das britische Reich sei mit keinem ganzen Herzen bei dem deutschen Kaiser und bringe ihm Zuneigung und Mitgefühl in dem Grade entgegen, wie dies vielleicht niemals vorher von der großen Nation einem fremden Herrscher gegenüber geschehen sei.

* London, 5. Aug. Mit Rücksicht auf neuere Nachrichten über das Befinden der Kaiserin Friedrich wird der König wahrscheinlich heute nicht nach Deutschland abreisen.

* London, 5. Aug. Das Königspaar trifft morgen von Gores im Marlboroughhouse ein und wird wahrscheinlich erst am Mittwoch nach Deutschland abreisen.

* London, 5. Aug. Die Nachricht von dem Hinscheiden der Kaiserin Friedrich wurde sofort nach dem Eintreffen in London im Mansionhouse angeschlagen. Als bald wurde die große Glocke der St. Paulikathedrale geläutet.

Die Unruhen in China.

* Berlin, 5. Aug. Mittheilungen des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer „Sachsen“ am 4. August Southampton an und ab.

* Peking, 5. Aug. (Neuter.) Die Vorbereitungen zur Räumung Peking's seitens der fremden Truppen rufen Verstimmung unter den fremden Einwohnern hervor. Diese erklären, daß die Haltung des niederen Volkes unfreundlicher werde, da die Truppen die Stadt verlassen, und daß die Chinesen nach alter Gewohnheit wieder die Ausländer auf der Straße beschimpfen und stoßen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 5. Aug. Lord Kitchener be-

Der Oberst wurde kurz vor Tisch erwartet; Irma hatte sich eben in ihr Zimmer begeben, um Toilette zu machen, als es an der Thüre klopfte, und bevor sie Zeit hatte, „Herein!“ zu rufen, die Baronin bei ihr eintrat.

Die Baronin in ihrem Zimmer! — Schon darüber war Irma so erstaunt, daß sie vor Verwunderung kein Wort hervorbrachte; aber vollends befremdete es sie, daß sie, die ihr sonst immer nur mit kalter strenger Miene begegnete, lächelnd eintrat und in freundlichstem Tone meinte: „Ich wollte nur einmal sehen, Irma, was Du heute tragen willst. — Wie, dieses schwarze Gajelleid willst Du anlegen! — O, das ist nicht hübsch genug! Ziehe doch das cremefarbene Kaschmirkleid an. — Du hast wohl ganz vergessen, daß der Oberst schon zu Tische hier sein wird?“

Als Irma darauf halb unverständlich murmelte, dem Oberst werde es wohl gleichgiltig sein, was sie für ein Kleid trage, so erwiderte ihre Stiefmutter lebhaft:

„Im Gegentheil, Vetter Klemens achtet bei Damentoiletten auf die geringste Kleinigkeit, und da er besonders begierig ist, Dich kennen zu lernen, möchte ich auch, daß Du den günstigsten Eindruck auf ihn machst.“

(Fortsetzung folgt.)

richtet, daß während der Inspektionsreise nach den Zufluchtslagern des Oranjerestaats die im Lager bei Croonstadt befindlichen Männer ihm eine sehr loyale Adresse überreicht hätten. Die Bewegung zu Gunsten des Friedens breite sich rasch in allen Lagern aus. Die Bewohner derselben seien vollkommen zufrieden mit Allem, was England für sie gethan habe.

Der Präsident Krüger hat sich einem Mitarbeiter des „Figaro“ gegenüber in Schwemningen über die Lage und die Zukunft Südafrika's ausgelassen. Krüger erklärte, er werde den Vorschlag zu einem ehrenvollen Frieden, den er bereits gemacht habe, nicht erneuern. Krüger glaubt nicht, daß Botha schon in's Kapland eingedrungen sei, aber er werde es thun, sobald es nöthig sei. Der Krieg habe schon längst aufgehört, sich auf das Gebiet der zwei Republiken zu beschränken. Er habe ganz Südafrika ergriffen und wenn England so viel Soldaten nach Südafrika schicke, daß man jeden Zoll Erde der beiden Republiken damit be-

decken könne, so werde der Krieg mit gleicher Leidenschaft in den englischen Kolonien fortgeführt werden. Ueberall, wo einer unserer Stammesgenossen lebt, sagte der Präsident, ist ein Soldat bereit, die Waffen für unsere Freiheit zu ergreifen. Die Grausamkeiten der Engländer, deren Schilderung hinter der Wirklichkeit zurückblieben, empörten die Südafrikaner und nutzten nur den Buren. Krüger ist der Ueberzeugung, daß die Stunde kommen werde, wo die Engländer das Recht der Buren anerkennen müßten. Die erste Bedingung des Friedens sei, daß Transvaal seine nationale Flagge erhalte und daß den Afrikanern in Kapland und Natal volle Amnestie gewährt werde. Ein Protektorat sei unannehmbar, weil Transvaal, um seine Wunden zu heilen, freier Bewegung bedarf. Das Protektorat würde bedeuten, daß man der Republik eine Schlinge um den Hals lege, um dann zu sagen: Gehe und arbeite, denn Füße und Hände sind frei. „Alles“, so schloß Krüger, „was wir für den

Frieden gewähren können, ist Geld, wir können unsere Unabhängigkeit nie zu theuer erkaufen.“

Verschiedenes.

Ueber den Stand der Trauben läßt sich, wie die „Deutsche Weinzeitung“ schreibt, fortgesetzt nur das Beste berichten. Das Laub ist durchgängig grün und gesund, die Beeren sind gepackt und ausgewachsen, so daß sie jetzt in das Reifestadium kommen werden. Bleibt die Sonne dem Weinstocke nur einigermaßen in den nächsten Monaten hold, dann wird der heurige Herbst sicherlich unserem Weinbau und Weinhandel erfreuliche Genugthuung bringen. Was die Quantität betrifft, so verlauten zwar aus einzelnen Orten und Lagen manche Klagen, durchgängig aber dürften sich bei gutem Bestand des Wetters auch hier Ungleichheiten noch ebnen und im Durchschnitt auch ein befriedigender Ertrag geherbstet werden.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Darlehenszusagen der Stiftungen betreffend.

Nr. 23,249. Die Gemeinderäthe des Bezirks als Stiftungsbehörden für die weltlichen Ortsstiftungen werden benachrichtigt, daß Gr. Verwaltungshof mit Erlaß vom 22. v. Mts. Nr. 33,483 angeordnet hat, daß Seitens der seiner Oberaufsicht unterstehenden Ortsstiftungen bei der Zusage von Kapitaldarlehen gegen Einräumung einer ersten Hypothek vom Zeitpunkt des Inkrafttretens des reichsgesetzlichen Grundbuchrechts, d. i. im Amtsbezirk Durlach mit Ausnahme der Gemeinde Weingarten vom 1. Juni 1901 an ausschließlich bestimmte neue Formulare für Darlehenszusagen — verbunden mit Annahme, Eintragungsbewilligung und Eintragungsantrag — zu verwenden sind, welche von Malsch & Vogel in Karlsruhe bezogen werden können.

Hierbei wird bemerkt, daß das Grundbuchamt eine Fertigung A a mit Beglaubigung und eine unbeglaubigte Fertigung A b, die darleihende Kasse und der Schuldner je eine unbeglaubigte Fertigung A b zu erhalten haben.

Durlach den 1. August 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Abhaltung des Viehmarktes in der Stadt Bretten betr.

Nr. 23,826. Das Großh. Bezirksamt Bretten gibt bekannt, daß der auf Montag den 12. August d. J. fallende Viehmarkt in der Stadt Bretten gemäß §. 28 des R.-S.-G. und §. 65 der badischen Vollzugsverordnung zu demselben vom 19. Dezember 1895 unter nachstehenden Bedingungen gestattet wird:

- aus versuchten Gemeinden darf Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) nicht auf den Markt aufgetrieben werden;
- für in das Großherzogthum eingeführtes Handelsvieh ist durch thierärztliche Zeugnisse (§. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895) der Nachweis der Seuchenfreiheit auf Grund fünftägiger Beobachtung gemäß §. 33 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 beizubringen;
- für sonstiges Handelsvieh sind Gesundheitszeugnisse, die entweder von einem Thierarzt oder einem Fleischbeschauer ausgestellt sind, beizubringen.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden hierauf besonders hingewiesen mit der Veranlassung, dies in ihren Gemeinden ortsbüchlich bekannt zu machen.

Die ansässigen Viehhändler sind hierauf besonders hinzuweisen.

Durlach den 2. August 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Einladung

zur

Sitzung des Bürgerausschusses

am
Freitag den 9. August 1901, Nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

- Verbesserungen und Neueinrichtungen im städtischen Gaswerk.
 - Änderungen und Ergänzungen einiger Bestimmungen der Friedhofordnung.
 - Neue Festsetzung der Gebühren für Benützung des städtischen Schlachthauses.
 - Mittheilung, betreffend den Neubau eines Schlachthauses.
- Die gedruckte Begründung zu 1 wird den Mitgliedern des Bürgerausschusses noch zugehen. Ausbleiben wird mit 2 M bestraft.
- Durlach den 3. August 1901.

Der Gemeinderath:

J. B.:
Ch. Bull.

Franz.

Bauarbeiten-Vergebung.

Die Ausführung der Grab-, Maurer-, Dachdecker- (Ziegel), Steinhauer- (rote Steine), Zimmer-, Blechener-, Verputz-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Lüncher- und Pfästererarbeit, ferner die Lieferung der eisernen T-Träger für den Rath- und Schulhausneubau in Palmbach soll im Wege des schriftlichen Angebotes auf Einzelpreise unter den allgemeinen und besonderen staatlichen Bedingungen vergeben werden.

Im Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle — Ritterstraße Nr. 20 — können von heute an Zeichnungen, sowie Bedingungen eingesehen und die Angebotsformulare in Empfang genommen werden.

Die mit der Aufschrift „Neubau“ zu versendenden Angebote sind bis spätestens

Freitag den 16. August d. J.,
Abends 4 Uhr,

zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet, verschlossen bei uns einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Karlsruhe, 2. Aug. 1901.
Großh. Bauinspektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Nachverzeichnete Bauarbeiten zur Vergrößerung des Aufnahmgebäudes Söllingen sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden:

- Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit.
- Zimmerarbeit.
- Opferarbeit.
- Schreinerarbeit.
- Glaserarbeit.
- Schlosserarbeit.
- Blechenerarbeit.
- Lüncherarbeit.
- Pfästererarbeit.

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe, welche nicht nach auswärts verschickt werden, liegen auf dem Baubureau in Grözingen Kaiserstr. 85 zur Einsicht auf.

Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift Vergrößerung des Aufnahmgebäudes Söllingen Angebot auf Arbeit versehen, spätestens bis

Samstag den 10. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Karlsruhe, 31. Juli 1901.

Der Großh. Bauinspektor.

Berghausen.

Ziegenfleischversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Donnerstag den 29. August 1901,
Vormittags 10 1/2 Uhr,

die nachbeschriebenen Ziegenfleischarten der Bierbrauer Ludwig Straußert und Eduard Baum in Berghausen öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der Zuschlag erfolgt auf das Höchstgebot, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsbedingungen können auf der Kanzlei des Notariats eingesehen werden.

Beschreibung der Ziegenfleischarten u. Schätzung.

Gemarkung Berghausen.

a. Die zur Versteigerung kommenden Ziegenfleischarten.

1. Lgrb. Nr. 243. 19 a 11 qm Hofraithe an der Brückgasse im Ortsetter, Mitteldorf. Auf der Hofraithe steht:

- ein zweistöckiges Wohnhaus mit Einfahrt und zwei gewölbten Kellern, angebautem Subhaus mit Gähr- und Lagerbierkeller und Malzspeicher,
- eine zweistöckige Scheuer mit Stall, angebauter alter Scheuer mit Stall und gewölbtem Keller und Schopf mit Waschküche und gewölbtem Keller,
- ein Eisfabrikgebäude, es. Nr. 242, 245, af. Nr. 249 Entengasse. Brandversicherung = Anschlag M 53,900.—.

Auf oben genanntem Grundstück haftet die Schuldgerechtigkeit „zum Bären“ als Realrecht.
Schätzung 60,000 M

2. Lgrb. Nr. 162. 1 a 06 qm Hofraum an der Landstraße im Ortsetter, Oberdorf. Hierauf befindet sich ein gewölbter Bierkeller, es. Nr. 161, af. Nr. 163, ohne Brandversicherungsanschlag. Schätzung 3,000 M

b. Das zu Lgrb. Nr. 243 und 162 zur Versteigerung kommende Zubehör.

	Schätzung.
1 Wasserpumpe	530 M
1 neues Kühlschiff	550 "
1 Kühlpumpe	185 "
1 neuer Kühlapparat	2000 "
5 Riemen	250 "
1 Luftpumpe nebst Wasserdruckapparat	740 "
8 Tische und 80 neue Stühle	350 "

1 neuer Dampfkeffel mit Einmuerung und Armatur	10,000	M
1 Dampfmaschine mit Eismaschine	20,000	"
Bierschluche	500	"
1 Spundapparat	150	"
Fieterschrauben und Luftvertheiler nebst Pression	300	"
3 Betten	300	"
2 Wagen	200	"
Summe der Schazung	99,055	M

Durlach, 5. Aug. 1901.
Großh. Notariat III.:
Lange.

Privat-Anzeigen.

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit allem Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten
AdlerstraÙe 28.

Seboldstr. 3 ist eine Wohnung von 1 Zimmer sammt Zugehör sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen
AuerstraÙe 13.

HerrenstraÙe 2 ist eine Wohnung von 3 schönen Zimmern, Alkov, Küche und Zugehör wegen Wegzugs auf 1. Oktober zu vermieten.
Frau Schenkel Wfb.

GrozingerstraÙe 18 ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche sammt Zubehör im 3. Stock, auf 1. Oktober billig zu vermieten.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei
Frau Fries, HauptstraÙe 67.

Wohnung,

bestehend aus 6 Wohn- und 1 Badezimmer nebst Zugehör, ist **HauptstraÙe 32** im 4. Stock sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **W. Bohner, Bahnhofstr. 1.**

Comfortable Wohnung

zu vermieten:
3. Stock: 5 Zimmer, 192 qm Raum.
Durlach, HerrenstraÙe 17.

Eine Wohnung im 1. Stock von 3 Zimmern und allem Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten
WeingarterstraÙe 16.

Wohnung,

bestehend aus 3 Wohnzimmern nebst Zugehör, ist **BahnhofstraÙe 1** im 3. Stock sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Friseurladen.

WilhelmstraÙe 8 im 3. Stock ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **Frau Fischer** im 2. Stock.

Wohnung im 1. Stock von 3 Zimmern nebst Zugehör mit Glasabschluss und Vorgartchen wegen Todesfalls auf 1. Oktober zu vermieten
WeingarterstraÙe 13.

Hafer, 1 Morgen, ist zu verkaufen im
Kranz.

Schotthafer, 1/2 Morgen auf verkauf
HunzstraÙe 1.

Ein fleißiges, braves **Mädchen** wird zur Anshilfe für einige Wochen gegen guten Lohn gesucht. Zu erfragen bei

G. J. Blum, Hauptstr. 38.
Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanz-Liste“.
W. Girsch Verlag, Mannheim.

Wegen Ladenveranderung:
Groß

Schuhwaarenausverkauf

mit 10—20 Prozent Rabatt

in der
Schuhwaarenhandlung

von

Heinrich Schnorr,

SpitalstraÙe 13. **SpitalstraÙe 13.**
NB. Auf gelbe Damen-, Herren-, Mädchen- & Kinderstiefel besonders billige Preise.

Feinstes Gebäck

auf **Rirchweih** erreicht man nur mit der

Spezialmarke „Badnerland“

der

Süddeutschen Margarinewerke, G. m. b. H.

Fritz Schmidt.

Kaiserauszugmehl

empfehl als Spezialität per 1/2 Zentner M 1.90

August Schindel,

Ecke der Adler- u. SchlachthausstraÙe.

Prima Weißmehl

von 14 S an per Pfund,

Spezialität:

Phoenix-Extra-Mehl,

bei 5 Pfund  17 S, 1/2 Ztr. M 2.—, 1/4 Ztr., Handtuchlade, M 4.—, bei

Philipp Luger & Filiale H. Schmidt & Ad. Goldschmidt.

Kohlen! Kohlen!

Wir haben nun selbst auf unserem Fabrikplaz (verbunden mit Industriegeleise) einen

Kohlenhandel

eröffnet und offeriren nur

Ia. Ruhr- und Saarkohlen

zu billigsten Tagespreisen bei reeller und prompter Bedienung.

Bad. Schrotfabrik.

Neues Sauerkraut

(in Weingährung), per Pfund 15 S, empfiehlt

August Schindel.

Kinderwagen.

Ein Kastenliegwagen mit Gummireifen und Fußkasten ist billig zu verkaufen
AuerstraÙe 58, Durlach.

5—600 Säcke,

zu Kartoffelsacken geeignet, werden billig abgegeben
Gutsverwaltung Hohenwettersbach.

Ein größeres möbliertes Zimmer ist sogleich oder später zu vermieten
SeboldstraÙe 6, 1. St.

Kaufet jetzt Kohlen ein!

Wilhelm Eckert,

Kohlenhandlung
in **Beiertheim,**

empfehl in guter Qualität, pro

Zentner frei in's Haus geliefert:

Gesiebte Anthrakohlen M 1.30.

Angesiebte " " 1.20.

Fettschrot " 1.05.

Steinkohlen-Briquet " 1.20.

Mädchen von 15—17 Jahren

für leichte Hausarbeit sofort gesucht
SophienstraÙe 14 II.

Gartnerverein „Flora“ Durlach.

Mittwoch den

7. August, Abends 9 Uhr, Versammlung bei Mitglied Weiß zum Amalienbad.

Tagesordnung:

1. Krankenkasse.

2. Regelung der Torrechnung.

3. Entgegennahme von Bestellungen über franfirtre Dielen zc.

4. Bericht des Hrn. Wendling über „Münchner Spezialitäten“.

5. Marktgrasler Basensullung.

6. Pflanzenverloosung.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.



Morgen (Mittwoch)

wird

geschlachtet.

Hans Schübel,
Brauerei Bauer.



Morgen (Mittwoch) wird

geschlachtet.

9 Uhr: Kesselfleisch & Sauerkraut. **Brauerei Walz.**

Neue holl. Vollharinge,

per Stück 6 Pfg., empfiehlt

August Schindel.

Dachpappe, Dachtheer & Carbolinum

empfehl billigst

E. A. Schmidt.

Landbutter

eingetroffen bei

Philipp Luger.

Obstpressen, Obstmuhlen

verkauft unter Selbstkostenpreis

E. A. Schmidt.

Ein bereits noch neuer

Kinderfahrgewagen

ist billig zu verkaufen

AdlerstraÙe 14, 2. St.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

30. Juli: Adolf, Bat. Adolf Allgaier, Weichenwarter.

31. " Sophie Marie, Bat. August Philipp Badershauser, Fabrikarbeiter.

1. Aug.: Anton, Bat. Valentin Schmitt, Backmeister.

2. " Luise Karoline, Bat. Christof Tobias Rugele, Landwirth.

3. " Karl Heinrich, Bat. Ludwig Christof Ammann, Fabrikarbeiter.

4. " Anna Sophie Bertha Margaretha, Bat. Johannes Mohler, Schloffer.

5. " Heinrich, Bat. Philipp Kempf, Werkmeister.

Gestorben:

3. Juli: Max Heinrich Barthlott von hier, Metallbreher, und Luise Langenstein von Kleinsteinbach.

3. " Jakob Arnold von hier, Schreiner, und Karoline Geßler von Romlinsdorf (Würtemberg).

3. " Alois Nieger von Laufers, Gemeinde Vagan (Bavern), Tagelöhner, und Marie Magdalena geb. Meier, geschiedene Schäfer, von hier.

Gestorben:

1. Aug.: Lina Karolina, Bat. Wilhelm Leonhard Kleiber, Landwirth, 5 1/2 Monate alt.

1. " Hans Albert Friedrich, Bat. Kurt Hellmuth Hoffmann, Fabrikarbeiter, 17 Tage alt.

5. " Klara Lina, Bat. Hermann Wendler, Weisgerber, 8 M. a.

Redaktion, Druck und Verlag von A. D u p f, Durlach.